

Grüne sind Kommunisten, nicht bürgerlich

✘ Seit der Wahl des grünen Kretschmanns zum Stuttgarter Ministerpräsidenten und des grünen Kuhns zum OB stricken die Partei und die ihr ergebenen Journalisten, also die Mehrheit [in der Qualitätspresse](#), erfolgreich an der Legende, die Grünen seien „bürgerlich“, also für alle wählbar. Weit gefehlt. Und diese Legende ist brandgefährlich. Dabei gilt es zunächst festzuhalten, daß unter Hinzurechnung der Nichtwähler Kretschmann von lediglich 16% der Baden-Württemberger und Kuhn von 25% der [Stuttgarter gewählt wurden](#). Die, die diesen Verein nicht gewählt haben, taten gut daran. Die Grünen sind eher linke Kommunisten als konservative Bürgerliche.

Das betrifft einerseits ihre Geschichte, andererseits die Gegenwart. Im gerade abgelaufenen Parteitag wurde die Anhebung des HartzIV-Satzes von 374 Euro auf 420 Euro im Monat gefordert, Faulenzer sollen von den Arbeitsagenturen nicht mehr belästigt werden, ab 80.000 Euro Jahreseinkommen soll die Reichensteuer zugreifen und so weiter.

Auch die Wahl der Protestantin Katrin Göring-Eckardt beweist gar nichts, wenn man sich an den geistigen Salat von Bischöfinnen wie Käßmann und Jepsen erinnert. Im übrigen sagte Spitzenkandidatin Göring-Eckhardt zu etwaigen Bürgerlichen frei heraus: „Wir wollen mit kluger Politik schwarze Wähler gewinnen, aber mit euch regieren wollen wir nicht, denn **wir wollen eine andere Gesellschaft als ihr**“.

Genauso ist es. Und das liegt schon am Werdegang. Auch Opa Kretschmann war schließlich wie Trittin Kommunist, sämtliche Spitzengrünen hatten einmal in ihrem Leben mit Massenmördern wie Pol Pot und Mao mehr am Hut als mit den Gänseblümchen. Das ist nur Tarnung. So lassen sie auch jetzt bedenkenlos für jedes neue Windrad (= Ideologie) die ältesten Bäume zu Hunderten fällen, über die sie bei S21 heuchlerisch Tränen vergossen haben. Folgend ein neuer Text aus dem Deutschland-Magazin zur grünen Geschichte:

Die blutigen Ikonen der Grünen. Kommunisten, Atheisten, Mörder

... Szenen- und Zeitenwechsel: In den 1960er Jahren entstand die „Studentenrevolution“, die den „Mief des Establishments“ beseitigen wollte. Es waren linke Studenten, Radikale, Anarchisten und Atheisten, die die alte Ordnung zerstören und „die Gesellschaft verändern“ wollten. Ihre Lehrer hießen Marcuse, Horkheimer, Sartre, Adorno, von Friedeburg etc. Sie begannen ihren „Marsch durch die Institutionen“ – meist begleitet von Krawallen, Aufruhr, Gewalt, ja auch Terror. „Macht kaputt, was Euch kaputt macht“, hieß ihre Parole. An den Universitäten und Hochschulen lernten sie – später lehrten sie – die „Segnungen“ des Sozialismus. Die Bibel wurde ersetzt durch die Lehren von Marx und Lenin, Strategie und Taktik zur „Gesellschaftsveränderung“ lernten sie bei Mao, Fidel Castro, Che Guevara, Ho

Chi Minh und Konsorten, die alle mit Blut besudelt waren – mit dem Blut unschuldiger Menschen. Millionenfach unterdrückt, gemeuchelt, erschossen, verhungert. Im Namen des Sozialismus. Die Führer der schlimmsten sozialistischen Staaten wurden zu Ikonen der neuen Bewegung, zu Vorbildern des „neuen Menschen“. Sie wurden – und sind es z. T. noch heute – zu Helden verklärt, ihre Untaten geleugnet oder auch gepriesen. Sozialismus kann zynisch sein. Der Einzelne zählt nichts, die „Masse“ ersetzt das Individuum.

Junge Menschen, oft aus geordneten und wohlhabenden Familienverhältnissen stammend, verstanden sich plötzlich als „Erben“ Maos, als Jünger Lenins, als „Kinder der Revolution“. Sie riefen: „Make peace, not war“, aber scheuten sich nicht, Kaufhäuser anzuzünden, Polizisten zu verprügeln oder Bomben zu legen. Sie bewunderten Ho Chi Minh, sie gratulierten der Führung des „Volkes von Kambodscha“, dem Menschenschlächter Pol Pot, sie priesen Fidel Castro, Josip Tito und andere – allesamt blutige Ikonen der Studentenrevolution. Wie von Sinnen liefen alle diese „Antifaschisten“ durch die Straßen, untergehakt und rote Fahnen schwenkend. Sie skandierten „Ho, Ho, Ho Chi Minh“, schrieten „lang lebe Mao“ oder „hoch die internationale Solidarität“. Welch eine merkwürdige „Solidarität“! Solidarität mit Mördern und Despoten, mit Menschenverächtern und Schlächtern!

Was ist das für eine Solidarität, deren Apologeten nicht sehen wollen, wie im Namen eben dieser „internationalen Solidarität“ die Menschenrechte mit Füßen getreten, wie brutal Andersdenkende niedergemacht oder in Umerziehungslager gesteckt werden?

Wir brauchen gar nicht drum herum zu reden. Alle wußten von der Gewalt, von der Unterdrückung der sozialistischen Regime, die jedes vorstellbare Maß überschritt. Die Zahl der Menschen, die im Namen des Sozialismus geschlachtet wurden oder verhungert sind, übersteigt jede Vorstellung menschlicher Pervertierung. Es ist einer der Skandale der jüngeren Geschichte, daß diese Massenmorde verschwiegen werden, weil eine „politischkorrekte“ Meinungsmafia die Fakten verschleiern will.

Die „revolutionären“ Studenten von einst – die APO bzw. die „68er“ – bildeten Anfang der 1980er Jahre die ideologische Hefe der neuen grünen Partei. Sie sitzen heute in wichtigen Positionen unseres Staates, sind Abgeordnete, Konzernlenker, Gewerkschaftsbosse oder meinungsbestimmende Journalisten. Kaum jemand von ihnen hat sich von seiner Vergangenheit distanziert, gar sich entschuldigt. Sie leben mit einer unglaublich zynischen Doppelmoral. Als Mitglieder von „K-Gruppen“, als Maoisten, Leninisten, Marxisten etc., verherrlichten sie den Sozialismus, warfen aber ihren Vätern und Lehrern vor, nichts gegen die braune Diktatur unternommen zu haben.

In den „blühenden Gärten“ Kambodschas hat das kommunistische Pol Pot-Regime fast zwei Millionen Bürger sinnlos ermordet, weil sie die Intellektuellen ausrotten wollten. Im Namen des Sozialismus sind im China des Mao Tse-tung etwa 65 Millionen Menschen umgekommen, im Rußland Lenins und Stalins etwa 20 Millionen gestorben, nein – umgebracht, verhungert, erschlagen. In der soeben erschienenen Broschüre „Die blutigen Ikonen der Grünen“ entlarvt der Autor die Schlimmsten der „Hammer- und Sichel-Mörder“, reißt ihnen die Maske des angeblich „humanen Sozialismus“ vom Gesicht. Terror, Unterdrückung,

Indoktrination, Gehirnwäsche, Folter, Vergewaltigung, Erpressung, Totschlag, Mord – alles „Instrumente“, die totalitäre Regime zur Sicherung ihrer Herrschaft anwenden. Aber es gibt keinen „humanen“ Sozialismus! Es gibt kein sozialistisches Regime auf der Welt, das ohne grausame Unterdrückung auskommt!

Die Ikonen der Links-Grünen sind in rotem Blut gefärbt. Doch sie werden immer noch verehrt, als seien sie Heilige. Trotz des Zusammenbruchs der Sowjetunion, trotz des weltweiten Scheiterns sozialistischer Träume – der Sozialismus scheint nicht untergehen zu wollen – schon gar nicht in den Köpfen. Noch immer feiern sie Fidel Castro und loben sein System. Unglaublich!

Die IGM (Internationale Gesellschaft für Menschenrechte) berichtet soeben – im Februar des Jahres 2012, also quasi heute! – von den wahren Zuständen auf der sozialistischen Trauminsel Kuba: „Die Menschen werden auf der Straße, im Fernsehen mit kommunistischer Propaganda regelrecht zugehört und erleben in ihrem Alltag eine ganz andere Welt – eine des Mangels und der Ausgrenzung. Die Überwachung des kubanischen Alltags durch die Staatssicherheit ist allgegenwärtig. Rund 6.000 Spitzel sollen rund um die Uhr im Einsatz sein, um die Bevölkerung in Schach zu halten.“ Welch ein Paradies!

Oder schauen wir nach Vietnam, noch heute ein „sozialistisches Paradies“ und „Hort“ der Christenverfolgung. Dort regierte „Ziegenbart“ Ho Chi Minh mit unsäglichlicher Härte und Grausamkeit (bis 1969). Die Zahl der unter seinem Regime Ermordeten wird von seriösen Fachleuten auf rund eine Million Menschen geschätzt. 1 Million Opfer des Sozialismus im Ho Chi Minh-Staat, dessen Bild die Linksgrünen tief im Herzen trugen. Ho Chi Minhs Erben jedoch regieren weiter.

Über einen gar nicht mehr „komischen Heiligen“, Kambodschas Pol Pot, zu schreiben, fällt auch heute noch schwer, weckt Erinnerung an eine vorher noch nie dagewesene Menschenverachtung, der fast zwei Millionen Menschen zum Opfer fielen. Ihr „Verbrechen“: Sie gehörten zur Intelligenz des Landes oder hatten eine höhere Schulbildung oder waren – einfach nur Brillenträger, die deshalb für intelligent gehalten wurden. Wer einmal die Schädelstätten gesehen hat, die zu Tausenden übereinander gestapelte Schädel der Opfer Pol Pots zeigen, weiß, was das wahre sozialistische Paradies ist – die Hölle.

Ein anderer „verkannter“, aber verklärter Säulenheiliger der APO-Generation, aus der weite Teile der Grünen stammen, ist Josip Broz Tito. Sein „Dritter Weg zwischen Sozialismus und Kapitalismus“ wurde frenetisch von den Linken bejubelt. Einer der größten Irrtümer! Titos „Dritten Weg“ säumen blutige Pflastersteine – wie Gedenksteine der Toten und Ermordeten seines Regimes. Man schätzt die Zahl auf bis zu 400.000 Menschen. Das katholische Volk der Kroaten z. B. wurde wegen des Wütens Titos erheblich dezimiert, suchte das Heil in der Flucht – aber gnadenlos zurückgeschickt in die Hölle Titos.

Che Guevara, eine weitere „blutige Ikone“, wurde (und wird noch) wie ein Heiliger verehrt. Sein weltweit bekanntes Photo findet man auch heute noch auf T-Shirts, als Anstecker auf Jacketts und Mützen, als modisches Accessoire. Ein Schlächter als modisches Accessoire? Man faßt es nicht. Che

Guevara ließ als kubanischer „Commandante“ nicht nur Urteile vollstrecken, „nein“, berichten alte Weggefährten, es machte ihm pure Freude, Todesurteile selbst zu vollstrecken. Für ihn selbst war die Guerilla eine „effektive, gewaltsame, selektive und kalte Tötungsmaschine“. Che, „the killing machine“, wie der Journalist Llosa ihn nennt, – der leibhaftige Satan in Menschengestalt.

Die Saat der „68er“ trägt reife Früchte. Als sich Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre die „Grünen“ formierten, kam ein bedeutender Teil der neuen Bewegung aus den K-Gruppen, also von radikalen kommunistischen Kader-Organisationen wie dem „Kommunistischen Bund“ (KB) oder dem „Kommunistischen Bund Westdeutschland“ (KBW) – beide übrigens miteinander verfeindet. Aber das ist ein anderes Thema. Hinzu kamen „Spontis“, „Alternative“ oder Hausbesetzer – alle mit sozialistischen Säulenheiligen im Herzen. Sie hatten gelernt, wie man strategisch und taktisch vorgeht, um die neue Partei zu erobern und ehrbare Mitglieder brutal rauszudrängen.

Baldur Springmann, Herbert Gruhl und deren wirklich „grünen“ Freunden lag die Natur, die Bewahrung der Schöpfung am Herzen. Sie wollten keine „andere Republik“, sondern nur mehr Respekt vor Gottes Werk. Sie wurden – heute würde man sagen: weggemobbt. Weggemobbt von grünen Radikalinskis sozialistischer Prägung. Bald war die neue Partei „Die Grünen“ fest im Griff der Systemveränderer. Wer heute dennoch die Grünen als „bürgerlich“ bezeichnet, verdrängt ihre Ursprünge, hat keine Ahnung oder will schlicht Meinung manipulieren.

Kretschmann, Trittin, DGB-Chef Sommer, Künast usw. – ihre politischen Wurzeln liegen in den K-Gruppen von einst.

Linke Journalisten ebneten ihnen den Weg in das Bewußtsein der Öffentlichkeit: Heute „angesehene“ Journalisten wie Manfred Bissinger, Stefan Aust, Eckart Spoo und viele andere gehörten zu einer Gruppe um den Journalisten Philip Agee, die direkte Verbindungslinien zum KB unterhielt. Ihr Einfluß auf die öffentliche Meinung war (und ist) enorm – eine der vielen Erklärungen dafür, daß unsere Medienlandschaft so links gepflügt wirkt.

Der Einfluß der Linken und Links-Grünen ist heute nicht mehr zu übersehen und wirkt in nahezu alle Gesellschaftsbereiche hinein. Ob Medien, Justiz, Bildung, ja sogar Kirchen – überall trifft man auf ihre gesellschaftsverändernden Ideen, deren ideologische Grundlagen in der APO („68er“) gebildet wurden. Sie eint ein neues Weltbild und die Schaffung neuer Wertebegriffe.

Noch wirkt der Einfluß dieser (angeblich) multikulturellen Schickeria, die in Wirklichkeit monokulturell ist („wir definieren das neue Bewußtsein“), „nur“ in den eher elitären Kreisen der Intelligenzia – oder wer sich dafür hält. Gottseidank ist „das gemeine Volk“, der normale Bürger, noch nicht infiziert. Es waren nämlich überwiegend Studenten und Alt-68er, die den Kern der Grünen ausmachten, Arbeiter und einfache Angestellte waren Mangelware.

Die Keime dieser Gottlos- und Gender-Gesellschaft sind aber schon gepflanzt. Und weil strategisch geschickt angelegt, haben die Grün-Roten inzwischen

weite Teile der Politik sowie der Medien erobert und bestimmen heute die sogenannte veröffentlichte Meinung. Ob wir diesen Trend stoppen, gar umdrehen können, ist angesichts der Trägheit der sog. „Mitte der Gesellschaft“, also des einst staatstragenden Bürgertums, zu bezweifeln.

Die neuen Rechthaber von links dominieren die politische „Agenda“ in einem Maße, wie man es sonst nur von Diktaturen wie dem Nationalsozialismus und dem Kommunismus kannte. Jeder wird dämonisiert, der nicht gegen Kernkraft, gegen Schnelltrassen, gegen Stuttgart 21, gegen Flughafenerweiterungen usw. ist. Wer wagt, gegen die grüne Meinungsdictatur angehen zu müssen, sieht sich schnell in die faschistische Ecke gestellt. Wer Zweifel an dem „immergrünen“ Konzept der neuen Gutmenschen äußert, riskiert den Ausschluß aus der Gesellschaft, die natürlich von den neuen Heilsbringern definiert wird.

Soweit ein [Auszug aus dem aktuellen Deutschland-Magazin hier](#). Wenn Sie auf den Titel mit Gabriel rechts oben klicken, kriegen Sie noch mehr Text und die Fotos dazu! Außerdem gibt es, wie von uns bereits gemeldet, [eine kostenlose Broschüre](#) über die Grünen mit 86 Seiten zum Herunterladen, die es in sich hat.